

## Pressemitteilung

# Universitätsmedizin Halle und AOK Sachsen-Anhalt: Neues Versorgungsprogramm für Patienten mit koronarer Herzerkrankung

Halle (Saale), 21. April 2023

**Bundesweit leiden nirgendwo so viele Menschen an einer koronaren Herzkrankheit wie in Sachsen-Anhalt. Zahlen der AOK Sachsen-Anhalt zeigen, dass 13 Prozent der Bevölkerung ab 30 Jahren, also rund 215.000 Menschen, hierzulande diese Erkrankung haben, bei der die Herzkranzgefäße durch Ablagerungen verengt sind. Mit einem neuen Versorgungsprogramm möchten die Universitätsmedizin Halle und die AOK Sachsen-Anhalt die Versorgung von Menschen mit Verdacht auf eine solche Herzerkrankung verbessern.**

Wenn das Herz bei einer koronaren Herzerkrankung aufgrund verengter oder verstopfter Herzkranzgefäße nicht mehr richtig durchblutet und mit Sauerstoff versorgt wird, können Herzinfarkt oder plötzlicher Herztod die Folge sein. Der aktuelle Herzbericht 2021 der Deutschen Herzstiftung e.V. zeigt, im bundesdeutschen Vergleich ist die Sterblichkeit bei Herzkrankheiten in Sachsen-Anhalt besonders hoch.

### **Kooperation soll Prävention und Versorgung verbessern**

Um die Ursache in diesem Fall frühzeitig und sicher zu erkennen und schweren Krankheitsverläufen entgegenzuwirken, startet die Universitätsmedizin Halle gemeinsam mit der AOK Sachsen-Anhalt ein Projekt zur Optimierung der

kardiologischen Versorgung von Betroffenen mit dem Verdacht auf eine solche koronare Herzerkrankung. Ziel der Kooperation ist es, die ambulante Diagnostik zu fördern und, sofern möglich, einen stationären Krankenhausaufenthalt zu vermeiden.

„Das Programm richtet sich an Versicherte der AOK Sachsen-Anhalt, bei denen ein Verdacht auf eine ischämische bzw. koronare Herzerkrankung besteht und denen der oder die niedergelassene Ärztin bzw. Arzt eine weitere Untersuchung empfiehlt“, sagt Kay Nitschke, Leiter ärztliche Versorgung bei der AOK Sachsen-Anhalt.

### **Universitäre Expertise für AOK-Versicherte**

Im Rahmen des Kooperationsvertrages erhalten Patientinnen und Patienten einen kurzfristigen Termin in der Kardiologischen Spezialambulanz der Universitätsmedizin Halle, wo eine Risikobewertung einer möglichen Erkrankung der Herzkranzgefäße erfolgt. In vielen Fällen kann dann eine ambulante Computertomographie des Herzens (Kardio-CT) durchgeführt und so ein Krankenhausaufenthalt mit einer Herzkatheteruntersuchung vermieden werden. Je nach Ergebnis sind weitere individuelle Behandlungen möglich. „So können wir AOK-Versicherten die bestmögliche Versorgung ermöglichen“, sagt Nitschke.

„Mit einer ambulanten Kardio-CT-Untersuchung erkennen wir mögliche Krankheitsbilder frühzeitig und können sie dann zielgerichtet und schonend behandeln“, sagt Prof. Dr. Daniel Sedding, Direktor der Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin III der Universitätsmedizin Halle. „Entscheidend ist hier die enge Zusammenarbeit mit dem Team der Universitätsklinik und Poliklinik für Radiologie unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Walter Wohlgemuth. Gemeinsam bieten wir unseren Patientinnen und Patienten sichere, schonende und innovative Verfahren innerhalb integrierter Versorgungsstrukturen.“

#### **Zur AOK Sachsen-Anhalt:**

Die AOK Sachsen-Anhalt betreut über 830.000 Versicherte und 50.000 Arbeitgeber in 44 regionalen Kundencentern. Mit einem Marktanteil von 40 Prozent und einem Beitragssatz von 15,6 Prozent ist sie die größte und die günstigste regionale Krankenkasse in Sachsen-Anhalt.

**Bilderservice:**

Für Ihre Berichterstattung in Verbindung mit dieser Pressemitteilung können Sie das beigefügte Foto bei Angabe des Bildnachweises kostenfrei verwenden.



Eine koronare Herzkrankheit ist einer der Hauptgründe für Herzinfarkt. Mit einem neuen Versorgungsprogramm möchten die Universitätsmedizin Halle und die AOK Sachsen-Anhalt die Versorgung von Menschen mit Verdacht auf eine solche Herzerkrankung verbessern. Foto: AOK-Mediendienst